

**3273/J XXI.GP**

Eingelangt am: 09.01.2002

**ANFRAGE**

des Abgeordneten Pirkhuber, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen

betreffend den jüngsten BSE-Betrugs-Skandal

Anlässlich des ersten Auftretens von BSE in Österreich wurden gravierende Unregelmäßigkeiten beim Export und Import von Fleisch sowie illegale Inanspruchnahmen von Fördergeldern aufgedeckt. Es stellte sich heraus, dass es sich beim Vertauschen der Ohrmarken nicht um einen Fehler des Beschautierarztes gehandelt hat, sondern um illegale, seit längerem gepflogene Praktiken.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

**ANFRAGE:**

1. Welche Massnahmen werden Sie in Ihrem Kompetenzbereich treffen, damit diese illegalen Praktiken abgestellt werden?
2. Was werden Sie unternehmen, damit Beschautierärzte von Schlachthausbetreibern ökonomisch unabhängig agieren können?
3. Wieviele Rinder wurden 1999/2000/2001 von Tschechien nach Österreich importiert? Wieviele davon wurden - nach dem derzeitigen Ermittlungsstand - danach wieder nach Tschechien exportiert, wofür illegal EU-Prämien kassiert wurden?
4. Wieviel Fleisch wurde 1999/2000/2001 von Tschechien nach Österreich importiert? Wieviel davon wurde nachzeitigem Erkenntnisstand in Österreich umetikettiert und als österreichische Qualitätsware weitervermarktet?
5. Wieviele österreichischen Betriebe und welche Betriebszweige waren in den BSE-Skandal involviert und wieviele EU-Fördermillionen wurden dabei zu Unrecht bezogen?
6. Sie haben angekündigt, eine unabhängige Organisation solle ab nun die Qualität der Kontrollen überprüfen, was einer "Kontrolle der Kontrolle" gleichkäme. Gibt es schon ein diesbezügliches Konzept? Wenn ja, welches und wieviele Ressourcen (finanzielle und personelle) sollen dafür zur Verfügung stehen?

7. Was werden Sie unternehmen, damit es (ähnlich wie auf EU-Ebene) bei Vieh und Fleisch in Österreich endlich eine Trennung zwischen der amtlichen tierärztlichen Kontrolle und der Landwirtschaftspolitik gibt?
8. Was werden Sie als Gesundheitsminister unternehmen, damit die tierärztlichen Kontrollen in den Ländern nicht länger den Agrarlandesräten unterstehen?
9. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass in Zukunft auf Länderebene die Kontrollen von Fleisch und Vieh den für Lebensmittelkontrolle zuständigen Landesräten unterstellt werden?
10. Werden Sie sich dafür einsetzen, damit in Hinkunft die Fleischbeschau in den Schlachthöfen von beamteten Tierärzten durchgeführt wird? Wenn nein, was werden Sie unternehmen, damit die Position der Fleischbeschau-Tierärzte rechtlich besser abgesichert wird?
11. Was werden Sie unternehmen, damit der Interessenskonflikt von Amtstierärzten mit eigener Ordination (Großtierpraxis) im selben Bezirk aufgehoben wird?
12. Wieviele Fleischbeschau-Tierärzte und wieviele Amtstierärzte sind in wie vielen österreichischen Schlachthöfen im Einsatz?
13. Welche Personalausstattung stand im vergangenen Jahr für BSE-Untersuchungen zur Verfügung und welche personellen Ressourcen sollen in Hinkunft dafür zur Verfügung stehen?
14. Die Kontrolle des Verfütterungsverbotes von Tiermehl auf landwirtschaftlichen Betrieben obliegt Ihrem Ressort. In der Beantwortung der parlamentarischen Anfrage 2870/AB vom 28.11.01 führen Sie an, dass die Landesbehörden angewiesen wurden, ein bestimmtes Probenkontingent zu ziehen, auf das Vorhandensein von verarbeiteten tierischen Proteinen zu prüfen und Ihrem Ressort über die Ergebnisse zu berichten, die Ergebnisse stünden aber erst ab 31. März 2002 zur Verfügung. Halten Sie das angesichts des jüngsten BSE-Falls in Österreich für ausreichend, um rechtzeitig reagieren zu können? Wieviele Proben wurden im letzten Jahr gezogen und wieviele sollen im kommenden Jahr gezogen werden?
15. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass eine Gendatenbank für Rinder eingerichtet wird? Wenn ja, wo und wieviele Ressourcen sollen dafür zur Verfügung stehen?
16. Im Zusammenhang mit dem jüngsten BSE-Skandal wurde mehrfach von Ihnen auf die zu errichtende Agentur für Ernährungssicherheit hingewiesen. Inwiefern würden solche Skandale in Hinkunft durch das Konzept dieser Agentur in der von der Bundesregierung vorgeschlagenen Form verhindert werden?
17. Wie wird die EU-Rindfleischkennzeichnungsverordnung (Angaben über Mitgliedstaat oder Drittstaat, in dem das Tier geboren wurde), die ab 1. Jänner 2002 in Kraft ist, in Österreich umgesetzt bzw. wie wird die innergemeinschaftliche Herkunftskontrolle bei Fleisch durchgeführt?